Kölner Stadt-Anzeiger · 1998

Kölner Stadt Anzeiger vom 28.5.98

Brillanz mit Brocken von Bach

Antalffys Balance zwischen Cembalo und Flügel

Odenthal – Drei machen schon ei[illegible]reihe: Die Odenthaler Kammerkonzerte haben vielleicht noch keine richtige Tradition, aber das kann ja noch werden. Denn auch das dritte Konzert war so, daß man Hingehen nur empfehlen kann.

Gabor Antalffy, Pianist aus Düsseldorf, wagte einen ansonsten eher seltenen Balanceakt zwischen Cembalo und Flügel: Wegen des unterschiedlichen Anschlags und der eigentlich kaum zu vergleichenden musikalischen Möglichkeiten beider Instrumente wird das nicht häufig in einem Konzert geboten. So kamen Bach-inspirierte Brocken von Franz Liszt neben filigraneren von Johann Sebastian und Carl Philipp Emanuel Bach zu stehen, ein schöner Kontrast. Bei Liszts Phantasie und Fuge über B-A-C-H sowie den Variationen über Weinen-Klagen brillierte der Tastenlöwe, spannungsreich, dynamisch breit gefächert, sinnvoll entwikkelnd. Bei Bach Vater und Sohn durfte ein kleines, aber durchaus ausreichendes Cembalo den Schwerpunkt auf Artikulation, Phrasierung und Zeitakzente legen – besonders gefielen die selten gehörten Stücke des Bach-Sohnes. Franz Schuberts ungewohnte unvollständige f-Moll Sonate blieb problematisch: Antalffy ging sie eher vom virtuosen Aspekt an, statt stimmungsschwankender Nachdenklichkeit stand hier kräftiges Virtuosentum im Vordergrund. Das ist Geschmackssache. Das Publikum in der nicht sonderlich voll gewordenen Aula applaudierte heftig. (D. M.)